

Wer ist KORA?

KORA ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich mit der Erhaltung der Grossraubtiere, Goldschakal und Wildkatze in der Kulturlandschaft und mit der Koexistenz zwischen Mensch und Raubtier befasst. KORA erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen, betreibt das Monitoring der Grossraubtiere in der Schweiz, stellt Informationen zuhänden der Öffentlichkeit und der Behörden bereit, berät die Behörden und arbeitet in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen mit.

Verbreitung

Luchse sind in der Schweiz mehr als 50 Jahre nach ihrer Wiederansiedlung wieder relativ weit verbreitet und werden in zwei Populationen unterschieden: Alpen und Jura.

Im Jura geht man unter anderem aufgrund der Informationen aus regelmässigen Monitoring-Durchgängen davon aus, dass das geeignete Gebiet weitgehend besiedelt ist.

In den Alpen gibt es vor allem im Süden und Osten der Schweiz noch geeigneten Lebensraum, der noch nicht von Luchsen besiedelt wurde. In Graubünden, im Tessin und in Teilen des Wallis ist die Wiederbesiedlung im Gange.

In Liechtenstein wurden bereits mehrfach Reproduktionen von Luchsen nachgewiesen.

Mittlerweile gibt es auch immer häufiger Nachweise von Luchsen und ihrer Fortpflanzung im Mittelland. Diese Beobachtungen sind spannend, da so die Alpen- und die Jura-Populationen miteinander verbunden werden könnten. Dies würde den genetischen Austausch der beiden Populationen fördern.



Zur aktuellen Verbreitung der Luchse

Stiftung KORA
Raubtierökologie und Wildtiermanagement
Talgut-Zentrum 5, CH-3063 Ittigen
031 951 70 40, www.kora.ch, info@kora.ch



Copyright: Fanny Zambaz

Der Luchs

in der Schweiz und
in Liechtenstein



Copyright: Laurent Geslin

Wie sieht ein Luchs aus?



Schulterhöhe von 50 bis 60 cm & ein Gewicht zwischen 15 und 27 kg

charakteristische, ca. 4 cm lange Pinsel an den Ohren

rötlich-braunes bis gräuliches Fell mit einem individuell einzigartigen Muster

Stummelschwanz mit schwarzer Spitze

Copyright: Daniel Zupplinger

Lebensweise

Der Luchs ernährt sich hierzulande hauptsächlich von Rehen und Gämsen. Er ist ein Überraschungsjäger und jagt meist nachts und alleine. Nutztiere reisst er selten. Er bevorzugt einen Lebensraum, wo er Deckung findet und lebt in Europa vor allem in Waldregionen.

Erwachsene Luchse leben einzelgängerisch in Revieren und dulden keine anderen erwachsenen Tiere des gleichen Geschlechts darin. Weibchenterritorien (40 – 250 km²) grenzen aneinander, während die der Männchen (70 – 450 km²) mehrere Weibchenterritorien umfassen können.

Die Paarungszeit des Luchses dauert von Februar bis April. Nach einer Tragzeit von etwa 72 Tagen bringt das Weibchen zwischen Mai und Juni 1 bis 4 Jungtiere zur Welt. Im Alter von 9 bis 11 Monaten verlassen die Jungen ihre Mutter und suchen ein eigenes Revier.

Herausforderungen

- Zerschneidung des Lebensraums: Siedlungen, Strassen, intensive Landnutzung
- menschlich verursachte Mortalität: Verkehrsunfälle und Wilderei
- Genetik und Gesundheit: genetische Verarmung begünstigt Krankheiten

Genetik

Der Luchs wurde bei uns im 19. Jahrhundert ausgerottet. Alle heutigen Schweizer Luchse stammen von nur 10 – 20 Gründertieren ab, die in den 1970er-Jahren aus den slowakischen Karpaten in die Schweiz umgesiedelt wurden. Weil die Luchspopulationen lange Zeit klein und isoliert geblieben sind, haben sie genetische Vielfalt verloren und es kam zu Inzucht. Diese kann mit genetischer Verarmung zur Häufung von Krankheiten, zu schlechterem Überleben und verringertem Fortpflanzungserfolg führen. Luchse aus anderen Populationen in die Schweiz umzusiedeln würde die genetische Situation verbessern.



Mehr zu den Bemühungen, die Populationen zu vernetzen:
www.linking-lynx.org



Copyright: Nils Künzli